



Helenenkapelle Hohenlychen vor 1945 |

Ein Förderverein hat sich das Ziel gesetzt, die Helenen-Kapelle der ehemaligen Heilstätten Hohenlychen (Landkreis Uckermark) instand zu setzen und mit neuem Leben zu erfüllen.

War zunächst daran gedacht, zur Sicherung und weiteren Nutzung der historischen Bausubstanz des gesamten denkmalgeschützten Bereiches beizutragen, so richten sich die Bemühungen der Initiative seit 2003 vorrangig auf die Anstaltskapelle. Das Areal war zwischen 1945 und 1992 von der sowjetischen Armee besetzt, die Kapelle diente als Treibstofflager.

Fast 60 Jahre wurden keine Erhaltungsmaßnahmen durchgeführt: zerstörte Fenster, die zum Teil verbrettert oder zugemauert waren, immense Witterungsschäden, eine gänzlich verschwundene Innenausstattung, die Wände bis zur halben Höhe mit brauner Leimfarbe gestrichen – in diesem

Zustand pachtete der Verein die Kapelle von der Stadt Lychno.

Ein kleiner Exkurs in die Geschichte von Hohenlychen: In den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts wurden in der waldreichen, klimatisch begünstigten Region in privater Initiative Heilstätten zur Unterstützung der Bekämpfung der Volksseuche Lungentuberkulose (Tbc) gegründet. Die Einrichtung erwarb sich bald einen hervorragenden Ruf in der Fachwelt; berühmte Mediziner waren dort tätig. Schon 1927 – zu ihrem 25-jährigen Bestehen – hatten sich die Heilstätten aus kleinsten Anfängen zu einem Sanatorium entwickelt, das Weltruf besaß.

Dagegen gab die nationalsozialistische Herrschaft ab 1933 dem Ganzen ein völlig anderes Gesicht: Zuerst mussten jüdische Ärzte und anderes Personal gehen. Aus Hohenlychen wurde

ein Sportsanatorium, in dem auch prominente Nazis Erholung suchten. Hochrangige Ärzte der Einrichtung unternahmen grausame medizinische Versuche an Frauen im nahe gelegenen Konzentrationslager Ravensbrück. Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges schließlich gab es von Hohenlychen aus höchste diplomatische Kontakte mit Skandinavien, um die Ausreise von KZ-Häftlingen nordeuropäischer Länder zu erreichen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg geriet der Name Hohenlychen weitgehend in Vergessenheit. Der Verein ist sich der Zwiespältigkeit der Geschichte des Ortes durchaus bewusst und setzt auf die Gestaltung der Zukunft: seine Ziele sind die Förderung der europäischen Völkerverständigung bei weltanschaulicher Toleranz, die Durchführung kultureller und wissenschaftlicher Veranstaltungen, von Konzerten und Ausstellungen – und natürlich die Erhaltung kulturhistorisch bedeutsamer Bausubstanz.

Die Helenenkapelle wurde 1904 nach Entwürfen der Architekten Hakenholz und Brandes aus Hannover gebaut und am 22. Oktober desselben Jahres geweiht. Der Baukörper passt sich der Architektur des umgebenden Heilstättenkomplexes an, während der Turmaufsatz eine neobarocke Form erhielt. Die stimmungsvolle, kräftige Ausmalung des Innenraumes blieb zum Teil erhalten, zwei Engelsgestalten flankieren die Altarnische. Passend dazu erhielt die Kapelle künstlerisch gestaltete Bleiglasfenster. Von der ehemaligen Orgel findet man heute auf der Empore nur noch Fragmente des Gehäuses. Im Wechsel fanden hier evangelische und katholische Gottesdienste, später auch Taufen und Trauungen statt, bis 1945 sowjetische Truppen den Sakralbau zweckentfremdeten.

In den wenigen Jahren seines Engagements hat der Verein bereits viel erreicht. Zuerst ging es darum, den weiteren Verfall zu stoppen, das Dach dicht zu machen und die Fenster und Türen zu verschließen. Mit der Unterstützung von Spendern und Sponsoren gelang es inzwischen, einen großen Teil der Bleiglasfenster neu einzusetzen. In Eigeninitiative wurden das Portal restauriert und Bänke gezimmert.



Innenraum |

Im Oktober 2004 konnte mit einer Festveranstaltung das 100-jährige Bestehen der Helenenkapelle gefeiert werden.

Der Hohenlychener Kultursommer 2004 zog zu unterschiedlichsten Kon-

zerten und anderen Höhepunkten zahlreiche Gäste in die Kapelle, deren Angebot sich so in die touristische Infrastruktur der Region einfügt. Auch für 2005 ist wieder eine Reihe von Veranstaltungen geplant.

Informationen erhalten Sie über den Förderverein Heilstätten Hohenlychen e.V., Herrn Tobias Schönfeldt, Tel. (03 98 88) 4 32 04 sowie im Internet unter www.kapelle-hohenlychen.de



Detail der Ausmalung |